

Pläne mit einer grossen Sammlung von Photographien und einem Photographie-Katalog, genau alphabetisch nach den Namen der Orte der hl. Schrift angelegt. — Eine andere Serie von Veröffentlichungen bilden diejenigen der „Palestine Pilgrims' Text Society.“ Bis jetzt sind gegen 32 Bände kleineren und grösseren Umfanges erschienen. Es sind meistens Uebersetzungen der unbekannteren Pilgerreisen, beginnend mit dem Itinerarium Burdugalense (333), aus dem Griechischen, Lateinischen, Arabischen, Altfranzösischen, Althochdeutschen und haben deshalb einen ganz besonderen Wert in dieser Ausgabe, weil sie mit vielen Anmerkungen und vergleichenden Noten versehen sind. Bestellungen aller dieser Werke, sowohl des Palestine Exploration Fund als auch der P. P. Text Society, können direct gemacht werden bei: Palestine Exploration Fund, 24 Hanover Square, London, W. — Andere Zeitschriften: „Revue Illustrée de la Terre Sainte e de l'Orient Catholique“ Bulletin Bi-Mensuel, Paris, aux Bureaux de L'Oeuvre des Ecoles d'Orient. — Last but not least käme noch die Revue Biblique Internationale publiée sous la direction des Professeurs de l'école pratique d'études bibliques établie au convent dominicain Saint-Étienne de Jérusalem. Paris. Librairie Victor Lecoffre, Rue Bonaparte 90. Bis jetzt liegt die 2. Nummer des 5. Jahrg. vor. Ganz besonders zu empfehlen! —

(Fortsetzung folgt im nächsten Hefte.)

D. Michael Angelus Celesia, O. S. B., Cardinal- Erzbischof von Palermo.

Einige Worte über dessen Leben und Schriften von P. A. E.

(Schluss zu Heft I. 1896, S. 140—148.)

Dem Glück und der Freude ob des von Gott seinem rastlosen Wirken gegebenen Segens, ob der schon bald nach Beginn seiner Thätigkeit reifenden Früchte, sollten jedoch die Leiden nicht ferne bleiben. Beati qui persecutionem patiuntur propter iustitiam sagte der Herr; und die Verfolgungen blieben auch in Palermo Celesia nicht erspart. Gelegentlich der ersten Pastoralreise wurde auf denselben ein Attentat verübt, dem er auf fast unbegreifliche Weise entging. Es war dies am 10. November 1872 im Dörfchen Marineo, wo er am Nachmittage erst angelangt war. Celesia hatte sich bereits zur Ruhe begeben, als von unbekannter Hand zwei Flintenschüsse durch's Fenster auf ihn abgegeben wurden; es war um 2 Uhr Nachts; in dem Augenblicke sausten vier Kugeln wenige Centimeter über das Haupt desselben hinweg an die nahe Wand, prallten zurück und blieben in der Decke stecken, wo man sie des Morgens vorfand. Von

dieser Gefahr des geliebten Bischofs ahnte niemand etwas, als man die zwei Schüsse vernahm; als aber am nächsten Morgen der Thatbestand sich aufklärte, war der Beileidskundgebungen, welche von allen Seiten einliefen, kein Ende. Trotz aller Bemühungen der Behörden blieb der gotteslästerische Thäter unbekannt; den Grund der mörderischen That hingegen dürfte man wohl in der, von Celesia bei jeder Gelegenheit nach ihrer wahren, d. h. glaubens- und sittengefährlichen Seite hin furchtlos blosgelagerten und gebrandmarkten, daher höllischen Hass sprühenden, revolutionären Presse suchen. Der hl. Vater Pius IX. selbst, welcher jede Gelegenheit ergriff, um seinen treuen Bischof sein väterliches Wohlwollen zu bezeugen, richtete an denselben ein Schreiben, welchem wir folgende Worte entnehmen: „Si nefarium crimen in te admittisum execrari cogimur, Ven. Frater, nequimus tibi non gratulari, quod in religionis odium mortis periculum subieris, et inde coelesti ereptus ope fortior surrexeris ad praelianda praelia.“ Celesia liess sich durch diesen Vorfall nicht abschrecken; am selben Morgen um 10 Uhr ertheilte er das Sacrament der Firmung an über 2000 Personen. Ein anderes betrübendes Vorkommnis war die Vertreibung Celesia's aus dem bischöflichen Palaste, welche am 9. August 1875 erfolgte; er musste infolge dessen im Seminar Wohnung nehmen und erst am 29. October 1879, als er, acht volle Jahre nach seiner Ernennung zum Erzbischof, das königliche Exequatur erhielt, wurde ihm der ungestörte Besitz desselben eingeräumt.

Wir kommen zum achten Bande seiner Schriften und mit demselben zu den für Celesia glorreichen, für seine Diöcesanen trostvollen Jahren 1884 und 1885. Am 10. Nov. 1884, also genau am 12. Jahrestage des Attentates von Marineo, war Celesia zur Cardinalswürde mit dem Presbyteral-Titel der hl. Prisca erhoben worden. Bei den hiebei üblichen Ceremonien richtete Leo XIII. an denselben folgende Worte, welche den glänzendsten und unvergleichlichsten Lobspruch auf Celesia bilden: „E Voi, inclito figlio del benemerito ordine benedettino Voi avete combattuto e le vostre opere hanno avuto il loro salutare effetto: Adesso tutta la Sicilia si avrà in Voi una guida, che ne manterrà pura la fede, e viva la carità.“ Am 22. December kehrte der Cardinal unter endlosen unbeschreiblichen Freudenbezeugungen in seine Residenzstadt zurück; die veranstalteten Festlichkeiten dauerten bis Ende Januar 1885 und nahmen ihren würdigen Abschluss mit einer am 25., 26. und 27. Januar im erzbischöflichen Seminar vollzogenen Feier. „Der dritte und letzte Abend“, so schreibt ein Augenzeuge, „hatte einen ganz eigenen Charakter; er war ganz dem gefeierten Kirchenfürsten vorbehalten. Die unzähligen in jenem weiten Saale anwesenden Menschen harrten fast un-

geduldig jenes Augenblickes, in welchem er endlich reden würde. Da erhob er sich und das tiefste Stillschweigen trat ein. Dankesworte kamen ihm, in die ihm angeborene Beredsamkeit gekleidet, aus den tiefsten Gründen des Herzens. Er weinte nicht, nein, aber mit unendlicher Mühe nur beherrschte er seine Erregung. Dem Zuhörer war's zuweilen, als träfen Pfeile das eigene Herz, und unwillkürlich flossen die Thränen. Nachdem er den Dankesgefühlen Ausdruck verliehen, theilte er den edlen, grossartigen Plan mit, in Palermo eine wissenschaftliche Genossenschaft unter dem Titel „Accademia Cattolica Palermitana“ zu gründen.“ Diese Akademie besteht nun schon seit zehn Jahren und hat bis heute die damals ausgesprochenen Hoffnungen bereits in mancher Hinsicht erfüllt: den Irrlehren nämlich ein Hindernis zu stellen, der Religion starke Hand zu bieten, die Kirche zu vertheidigen, deren Feinde mit allen von der Wissenschaft gebotenen Waffen zu bekämpfen. — Nach diesen unvergesslichen Freudentagen sollten bald Trauer und Schmerz und die grausame Sense des Todes in die reizende, in ihrem Jubel tausendmal schöner und anmuthiger strahlende Hauptstadt einziehen. Im selben Jahre brach die Cholera in Sicilien aus. Aber nun zeigte sich in den heldenmüthigen Werken der Nächstenliebe die unbegrenzte Hingebung und Opferwilligkeit des Oberhirten. Celesia selbst ward schliesslich vom Uebel ergriffen und musste das Zimmer hüten, verbot jedoch strengstens, irgend jemandem hievon Mittheilung zu machen. — „Sie selbst,“ so redete denselben der bei der am 31. Dec. dess. Jahres abgehaltenen feierlichen Danksagungsmesse predigende Canonicus Gius. Ferrigno an, „Sie selbst erkrankten; wir bangten um Sie; Sie behaupteten, nur ein kleines Unwohl zu haben, und doch waren Sie von der Cholera ergriffen. Entschuldigen mich Euere Eminenz, denn ich kann nicht länger im Herzen verborgen halten, was ich mit eigenen Augen gesehen. Das Volk kann und soll es nun wissen: Gott hat Sie uns erhalten; aber kaum waren Sie gerettet, so begannen Sie neuerdings in christlicher Liebe Ihr Leben für Ihre Heerde auf's Spiel zu setzen. Die auswärtigen Nationen bewunderten Sie; vom weiten Amerika scholl das Echo der Ihnen gependeten Lobsprüche herüber; wir, Ihre Kinder, wagten es nicht, ein Wort auszusprechen, worüber wir vielleicht der Schmeichelei schuldig gehalten worden wären, aber in der Ferne vernahm man dies Wort, die Völker nannten Sie den Borromäus Palermo's.“ Diesen Worten will ich nichts beifügen: sie schildern wahrheitsgetreu den opferwilligen, demüthigen Sohn des hl. Benedict. — Die auf die Cholera bezüglichen Akte und Documente schliessen den achten Band. Es seien jedoch ausserdem noch eine in demselben enthaltene Rede erwähnt: *Il Christo ed il secolo XIX*, welche im März 1885 in der *Accademia di Religione*

Cattolica in Rom gelesen wurde; und eine Schrift über Gregor VII, zum achten Centenarium des Todes jenes grossen Benedictinerpapstes. post quartam S. Visitationem anno 1887. Ferner enthält ein nicht geringer Theil desselben die verschiedenen auf das goldene Priester-Jubiläums und Einladung zu reger Theilnahme an demselben in einem der drei Hauptwerke, Vaticanische Ausstellung, Peterspfennig

Im neunten Bande verdienen besondere Beachtung die „Monita et Decreta und Relatio status Eccl. Panormitanae eiusque dioeceseos jubiläum Leo XIII. bezugnehmenden Schriften, Ankündigung des oder Pilgerreise nach Rom Ferner die Ankündigung der Abreise nach Rom, des Verlaufes der Ausstellung, der Besitznahme seines neuen Cardinal-Titels zum hl. Marcus und Beschreibung der in Rom stattgefundenen Feierlichkeiten. Auf diese Weise bemühte sich Celesia, die Liebe und Anhänglichkeit zum hl. Vater in seinem Volke zu steigern, es dem hl. Stuhle, dem Herzen des obersten Hirten näher zu bringen; und sein ihm ergebenes Volk folgte all seinen Wünschen und Wirken und leistete Erstaunenswertes bei dieser Gelegenheit. Wie an den Freuden, so nahmen auch an der Trauer und dem Schmerze des hl. Vaters und der Kirche seine Diöcesanen Antheil. Am 26. Mai 1886 lud er dieselben zu Sühnungsgebeten ein wegen der gottlosen Ankämpfungen der Gottheit Jesu Christi von Seiten der freien Presse und am 16. Juni 1889 theilte er denselben mit blutendem Herzen die an den hl. Pfingsttagen in Rom zu Ehren eines abtrünnigen Priesters gefeierten Feste mit, sie zur Sühne und zu Gebeten zum göttlichen Herzen Jesu einladend. Noch soll das von dem erhabenen Kirchenfürsten im Jahre 1886 gefeierte 50jährige Priesterjubiläum in Erinnerung gebracht werden, bei welchem neuerdings dessen Diöcesanen in beredter Weise zeigten, dass sie mit ihrem theuren Vater eines Sinnes und eines Herzens sind. Eine längere Besprechung an diesem Platz würde uns zu weit führen.

Der jüngste Band schliesslich bringt die Schriften des greisen Kirchenfürsten bis zum Monate März des Jahres 1895. Unsere Aufmerksamkeit wird in erster Linie auf die Anreden gelenkt, welche er bei Gelegenheit der in seiner Residenzstadt und unter seinem Vorsitze abgehaltenen Conferenzen des Episcopates Siciliens hielt. Seine weisen Winke und Rätze, entsprechend den gegenwärtigen schweren Bedürfnissen der Gesellschaft, waren der Leitfaden jener wichtigen Besprechungen, welche zum Feststellen praktischer Mittel führten, um mit energischem Eingreifen an der moralischen und nothwendigen materiellen Besserung der sicilianischen Bevölkerung zu arbeiten. Nächst diesen kommen eine Reihe von Hirtenschreiben, in welchen er, wie in den früheren, die wichtigsten actuellen socialen Fragen, wo möglich meist im Anschluss an die neuesten päpstlichen Rundschreiben behandelt. So spricht

er im Fastenschreiben 1890 über die Kämpfe der Kirche und die Encyklika über die Pflichten der christkatholischen Bürger; im selben Jahre über die Missionen zu Gunsten der Neger Afrika's. Im Fastenbrief 1892 behandelt er das Thema „Jesus Christus und seine Kirche; Leo XIII. und sein bischöfliches Jubiläum;“ 1893: „Das Schreiben Leo XIII. an das italienische Volk und die Freimaurerei.“ Das Hirtenschreiben für die Fastenzeit 1895 spricht über die zwei neuesten literar. Erzeugnisse der gottlosen rationalistischen Literatur „Il Christo alla festa di Purim“ von Bovio, Professor an der Universität in Rom, und „Lourdes“ von E. Zola. Celesia hatte im Monate September 1894, trotz seines bereits hohen Alters von 80 Jahren, die Pilgerreise nach Lourdes unternommen zum Gnadenbild in der Grotte von Massabielle, einem schon längst gehegten — und insbesondere in einem i. J. 1890, betreffend den jährlich stattfindenden italienischen Pilgerzug, an seine Diöcesanen gerichteten Schreiben ausgesprochenen — sehnlichsten Wunsche folgend. Er kehrte gegen Ende desselben Jahres zurück aus jenem Orte, wo, wie er sich ausdrückt, die reinsten paradiesischen Lüfte wehen, wo das übernatürliche sich dem Gläubigen, ja auch dem Ungläubigen aber Wahrheitsliebenden, handgreiflich darbietet, wo ein Plebiszit des Universums jedes Jahr die Erwählung Maria's zur Königin und Mutter der leidenden und kämpfenden Menschheit erneuert als Echo des vom göttlichen Sohne an die in den Jahrhunderten sich folgenden Menschengeschlechter gerichteten Werkes: *Ecce mater tua*. Es konnte unter diesen Umständen von ihm kein besseres Thema und kein Thema besser behandelt werden als das von ihm gewählte. Schlicht wie immer, einfach und allen verständlich sind seine Worte, aber der in denselben wehende Geist des Herrn, der Geist der Stärke, der Frömmigkeit und der Wissenschaft gestaltet dieselben zu einem wahren Kleinod. — Es enthält dieser zehnte Band endlich noch nebst mehreren Reden und Kundmachungen zwei Protestschreiben gegen die Gesetzbilligung bezüglich des Vorganges der Civilehe gegenüber dem Sacramente der Ehe und bezüglich der Ehescheidung und schließt mit einer Anrede über das Thema „la Cerocifissione, l'Eucaristia e la Chiesa“ an die Damen des Vereins, genannt: *la pia opera dei tabernacoli*, eines der, von Celesia in seiner Diöcese errichteten und ihm liebsten Werke zur Förderung des äusseren Cultus und zur Unterstützung dürftiger Kirchen durch Herstellung und Anschaffung von heiligen Geräthschaften und Paramenten, welche alljährig in Palermo öffentlich ausgestellt werden.

Wenn wir zum Schlusse noch einen Gesamtblick auf das nur rasch durchgeleitete Werk werfen, so können wir nicht umhin mit einem Worte des Dankes des Herausgebers der Werke des Cardinals, des Canonikers Gius. Ferrigno, Rectors des bischöflichen

Seminars von Palermo, zu gedenken, der bei Beginn seines Unternehmens von frühem Tode hinweggerafft wurde, sowie dessen Fortsetzers Dr. Theol. Michele Cascavilla, Professors des Kirchenrechts am genannten Seminar. Das herrliche Bild aber, das wir da von der beinahe fünfzigjährigen apostolischen Thätigkeit Celesia's in Montecassino, Patti und Palermo vor Augen haben, nöthigt unsern Herzen, unsern Lippen den Glückwunsch ab, es möge der gütige Gott noch lange Jahre seiner Heerde einen solchen Hirten, dem Benedictinerorden eine solche Zierde, seiner Kirche einen solchen Bischof erhalten! Wir erlauben uns, in diesem Sinne an denselben jene Worte zu richten, mit welchen ihn die lehrende Kirche beim Antritt seiner oberhirtlichen Laufbahn empfing: *ad multos annos!*

Beilagen:

A.

Decretum. — Quum munus Abbatis Ordinarii et Prioris perinsignis Monasterii Montis Casini ob praefinitum in Constitutionibus terminum quam primum vacare debeat et necessarium omnino sit ob peculiare circumstantias recto eiusdem Monasterii et Abbatiae „Nullius“ regimini ac procuratori hac vice apostolica auctoritate providere, Sanctissimus Dominus noster Pius Papa IX electionem Abbatis et Prioris sibi reservandum existimavit: ac propterea habitis relationibus circa qualitates eligendorum tenore praesentis decreti Sacrae Congreg. Epp. et Reg. in memorati Monasterii et Abbatiae „Nullius“ Abbatem Ordinarium D. Mich. Angelum Celesia, qui in praesens officio Prioris in monastica domo Militelli fungitur, constituit: et insuper in eiusdem Monasterii Montis Casini Priorem D. Sebastianum Kalefati, qui nunc munus Magistri Novitiorum exercet, deputat, ac deputatum esse declarat: ita tamen, ut tam Abbas, quam Prior ut supra deputati, in respectivo munere iuxta Constitutiones ad sexennium remaneant et omnibus facultatibus, iuribus, praeceminentiis gaudeant perinde ac si in Capitulo generali electi fuerint: ac propterea omnes ad quos spectat, eisdem parere omnino teneantur. Caeteris quibuscumque non obstantibus etc. — Neapoli, 25. Martii, 1850.

B.

„Univers,“ 18. 1. 1878. — Polemica cristiana, par Mgr. Celesia, autrefois abbé du Mont Cassin, actuellement archevêque de Palerme. — Notre siècle n'a pas manqué de cette espèce de plaidoyer qui est connue dans la littérature sous le nom d'apologétique chrétienne, et la France a produit sous ce rapport des chefs d'oeuvre, dont le nom vient naturellement aux lèvres des qu'on parle de ce sujet. Nous n'avons rien à dire du mérite de ces oeuvres en quelque sorte nationales, si ce n'est ce que tout le monde en dit. Mais, éloquence à part,

ces oeuvres ont-elles toute l'étendue de science philosophique théologique et historique qu'on en pouvait attendre? Nous le croyons volontiers avant d'avoir lu Mgr. Celesia, mais maintenant qu'un heureux hasard, hélas! plutôt que l'aupleur de nos lectures, nous a procuré cette bonne fortune, nous croyons que les apologistes français du christianisme laissent quelque chose à désirer.

Vers le commencement de ce siècle, il s'est trouvé au Mont Cassin un moine à qui la grâce de l'élocution ne manquait pas plus qu'aux autres, et qui ajoutait au titre d'orateur celui de bénédictin de la vieille roche... — Folgt ein Vergleich zwischen Dom Guéranger und Dom Celesia — ... Nous ne dirons donc rien au préjudice de la mémoire de celui-ci, quand nous affirmerons que Mgr. Celesia ramaissait l'antiquité ecclésiastique au moment, où son émule y pénétrait comme dans un nouveau monde, et que pendant qu'il s'attardait aux merveilles de ce monde inexploré chez nous, son frère aîné en religion cherchait déjà à se rendre compte du mouvement intellectuel dans un siècle dont les soubresauts doivent paraître bien surprenants à un esprit solide, et faisait arriver au fond de l'Italie tous les livres actuels d'Allemagne d'Angleterre et de France qui pouvaient l'intéresser, ou qu'ils jugeait tels à une si longue distance. Si vous ajoutez à cette somme imposante des connaissances, le dépouillement de la littérature arabe et turque, pour approfondir la théorie de l'islam, et des investigations non moins coûteuses sur les livres sacrés des Parsis, des Indous et des Chinois, aurez à peu près l'enseigne des registres, qui composent la propriété doctorale de l'ancien abbé du Mont Cassin, translaté sur le siège métropolitain de la Sicilie. — C'est avec ces documents et ces éléments de comparaison, que l'auteur a entrepris sa „Démonstration évangélique.“ Elle n'est pas aussi longue que telles autres, que nous avons écoutées à Notre Dame, mais combien elle est plus étendue! L'orateur a voulu être court, et il a en le temps et l'esprit de l'être. Il n'a pas du faire des gestes excentriques, parce qu'il n'avait pas à déliter ces Tirades soudeines qui transportent l'auditeur, et le terrassent avec une force aussi probante que les fusées d'un feu d'artifice. Mais quel fleuve profond, puissant, régulier d'éloquence, dont il n'y a pas de symbole en Italie, et pour le quel s. Jérôme demanderait à notre France sa comparaison du Rhône... Nous avons le voeu à faire, Que la „Polemica cristiana“ trouve chez nous un traducteur, puisqu'il est convenu que nous sommes et que nous resterons le peuple le moins polyglotte de la terre. Nous promettons à l'éditeur que s'il attend l'écoulement de son livre un peu longtemps à son gré, au rebours des productions légères, la vente de celle-ci le de' dommagera à mesure que la réflexion permettra au public d'apprécier l'oeuvre lointaine d'un auteur „inconnu.“

C.

Pius Papa IX. — V. F. S. et A. B. — Eo libentius accepimus oblatum a te volumen „De Spiritu catholicae religionis“, quo opportunior nostris hisce temporibus accidit huiusmodi tractatio et quo gratiorem Nobis fecit operam tuam pastoralis sollicitudo de salute crediti gregis a quo fueras divulsus. Divina quidem testimonia credibilia facta sunt nimis, nec ullam metuunt oppugnationem; at eorum firmitas nexus, perspicuitas, utpote sedula commentatione assequenda, nonnisi paucis innotescere possent, nisi dilucida ordinataque et omnium captui accomodata explicatione exhiberentur; ubi praesertim iis data opera densae passim offunderentur errorum tenebrae.

Dum igitur quotquot unquam eruperunt errores, quotquot invidiosa sophismata fuerunt excogitata, omnia in unum veluti coagmentata et compacta procaciorique impudentiae apparatu vestita sic intorquentur in sanctissimam religionem nostram, ut non hoc aut illud peculiare dogma, ut alias, sed ipsa eius fundamenta suffodiantur; percommodi omnino censendi sunt libri, qui breviter atque explanate divinam Ecclesiae institutionem, hierarchiam, indolem, beneficia subiiciant oculis, et serena ea luce discutientes impia commenta, inanityatemque detegentes adversarum cavillationum hostiles conatus irritos faciant. Id cum tu per lucubrationem tuam assequi studueris, non modo de populo tuo cui praesertim scripsisti, sed de fidelibus omnibus bene meruisse arbitramur, tibi que gratulamur idcirco, atque ominamur, ut fructum seminis, quod terrae committi curasti dum aberas, praesens percipias; fideque ac pietate populi respondente pastoralis sedulitati tuae laeteris. Id profecto nos vehementer optamus atque a Deo petimus, cuius gratiae auspiciem... . . . — Datum Romae apud S. Petrum die 15. Dec. 1866. Pontificatur nostri anno XXI. Pius PP. IX.

D.

L'Univers — 16. 12. 1878. Le 16. nov., une cérémonie d'un haut intérêt pour l'avenir des sciences ecclésiastiques a été célébrée dans la capitale de la Sicile, à Palerme. L'archevêque de cette métropole inaugurait dans son séminarie le collège théologique, dont Pie IX, peu de temps avant de mourir, avait daigné dater la grande île italienne. Il faut bien faire revivre sous une autre forme les universités que la Révolution detriuit ou chasse de ses antiques palais. — A cette occasion, Mgr. Celesia a prononcé un excellent discours latin, où la doctrine le dispute à l'éloquence, dont nous remarquerons deux points. Le premier est le parti, que l'orateur tire de l'immortel „Commonitorium“ de L. Vincent de Lérins, pour bien établir sur son fondement la science théologique, qu

repose avant tout sur la tradition: „Quod ab omnibus, quod ubique, quod semper,“ qui ne change rien, ne diminue rien, n'ajoute rien, et qui cependant se prête mieux au progrès que les méthodes qui s'en vantent le plus. En effet, en „évolutionnant“ toujours, et en ne révolutionnant jamais la vérité, on arrive par la ligne droite à la perfection. Le second point auquel l'éminent prêlat s'est arrêté est la convenance, le profit, la nécessité de prendre la „Somme“ de S. Thomas d'Aquin pour modèle de l'exposition, de la coordination et de l'évolution de la tradition chrétienne. Pie IX insistait déjà sur les avantages de ce programme. Léon XIII est manifestement résolu de consacrer son règne à consolider dans les écoles l'empire et la glorification du thomisme, qui ne s'y sont jamais altérés sans préjudice pour les études et la supériorité de nos théories. — Après ce discours, dont l'impression a été et restera profonde, Mgr. a procédé à la collation des grades... ..

Neueste Benedictiner- und Cistercienser-Literatur.

[Mit Benützung gütiger Mittheilungen von Abbé Claus in Herbitzheim, Hlawatsch Fr. O. Cist., G. Hahnekamp in Raab, P. Rup. J. in München, v. R. F. aus Maredsous, Ad. W. etc. aus einer grossen Reihe von Ordens- und liter. Zeitschriften zusammengestellt von der Redaction.]*)

LXVI. (66.)

(Fortsetzung zu Heft I. 1896, S. 148—165.)

Abéiard, s. Picavet. — Acsay, Ferencz: Milleniumi emléklapok; Kiadta a györi fögimnázium igazgatója. (Gedenkblätter an das Millenium; herausgegeben von

*) Wir sprechen hier jenen P. T. Herren, die uns die obigen Mittheilungen zukommen liessen, unsern besten Dank aus und erbitten uns ihre Beihilfe auch für die Folge. Wir können nicht umhin, abermals unser eindringlichstes Ersuchen zu wiederholen, uns bei Zusammenstellung gerade dieser Abtheilung bestens unterstützen zu wollen, da wir nur so in der Lage sind, ein möglichst vollständiges Gesamtbild der grossartigen literarischen Thätigkeit unserer beiden Orden in der Gegenwart unseren Lesern darzubieten. Wir stellen diese Bitte an die p. t. hochwdgst. HH. Aebe, Klostervorstände, Bibliothekare, an alle Mitbrüder Ord. S. Ben. u. Cist., an alle Freunde und Gönner der „Studien,“ so wie auch an alle Verlagshandlungen. Sie alle mögen uns gefälligst alles zur Anzeige resp. zur Vorlage bringen, was in dieses Literatur-Verzeichnis gehört: alle auf unsere beiden Orden sich beziehenden, oder von Ordensmitgliedern verfassten Druckwerke, Artikel in Zeitschriften, Schulprogramme etc. Doch sollen uns bez. Angaben bibliographisch genau gemacht werden, d. h. mit Bekanntgabe des ganzen, genauen Buch-Titels, des Ortes und Jahres der Ausgabe, mit Namen des Verlegers, Angabe des Formates und der Seitenzahl, sowie des Preises. Vorstände resp. Directoren von Ordens-Lehranstalten bitten wir insbesondere um geneigte Zusendung der Schulprogramme etc. Möchten doch die sichtlichen Schwierigkeiten bei Zusammenstellung dieser unserer Rubrik uns fortan eine kräftigere, allseitigere Unterstützung zuführen und zuwenden, als dies bisher leider noch immer der Fall ist!

Die Redaction.